

Julia Borner

Eine Bibliothek macht Schule

Erfolgsmodell »Schulmediotheken als Stadtbibliotheks-Filialen«

Schulbibliotheken sind oft auf sich allein gestellt und vom persönlichen Engagement einzelner Lehrkräfte abhängig. Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel der Schulmediotheken in Gütersloh. Dort werden die Einrichtungen als Filialen der Stadtbibliothek geführt. Davon profitieren die Schulen und vor allem die Schüler/-innen.

9.45 Uhr: Die Detektiv-Rallye für die 5d ist gut gelaufen. Die Schüler/-innen haben in der Schulmediothek alle versteckten Hinweise auf das Aussehen des Einbrechers entdeckt und ein aussagekräftiges Phantombild erstellt. Nebenbei haben sie ihr Wissen über die Mediothek gefestigt und Rechercheaufgaben gelöst. Bei ihrem nächsten Besuch werden sie sich hier schon gut zurechtfinden. Die Bibliothekarin ist zufrieden, muss aber jetzt schnell die Veranstaltungs-Requisiten wegräumen und die Regale zurückschieben. Gleich klingelt es zur großen Pause.

10 Uhr, große Pause: Mit dem Klingeln wird es trubelig. Ahmed fragt, wann seine Leihfrist endet. Kim braucht für ihr morgiges Referat schnell ein Buch über Landwirtschaft im Mittelalter. Und Giuliano möchte für seine Facharbeit die Recherche-Sprechstunde nutzen. Die Geschichtslehrerin hat noch eine Idee zu der Biparcours-Rallye, die sie gemeinsam mit der Bibliothekarin vorbereitet. Aber in ihrer nächsten Freistunde hat sie nun doch Vertretung, ob nicht die Bibliothekarin vielleicht ...?

Drei Dinge gleichzeitig erledigen zu müssen, ist für Schulbibliothekar/-innen keine Seltenheit. Trotzdem oder gerade deshalb möchte in den neun Mediotheken in Gütersloh niemand seinen Arbeitsplatz tauschen. Denn für Schulbibliotheken findet man landesweit selten bessere Bedingungen als in Gütersloh.

Eine Stadtbibliothek, neun Schulfilialen

In Gütersloh, einer Stadt mit etwas über 100 000 Einwohner/-innen, betreibt die Stadtbibliothek an neun weiterführenden Schulen Mediotheken. Insgesamt haben 6 400 Schüler/-innen Zugang zu einer gut ausgestatteten, von Fachpersonal betreuten Schulmediothek. Vor der Corona-Pandemie waren die Mediotheken, je nach Größe der Schule, in der Spitze bis zu 41,25 Stunden, insgesamt rund 175 Stunden pro Woche geöffnet. Die Öffnungszeiten errechnen sich aus der Schülerzahl: Je größer die Schule, desto länger hat die Mediothek geöffnet.

Der Gesamt-Medienbestand der Schulmediotheken umfasst rund 70 000 Medieneinheiten. Dabei führt die Stadtbibliothek die Mediotheken als vollwertige, aber nicht-öffentliche Filialen ihres Hauses. Schüler/-innen nutzen mit ihrem Bibliotheksausweis sowohl die Mediothek ihrer Schule als auch die Stadtbibliothek in der Innenstadt mit den Online-Ressourcen DigiBib, Onleihe, Freegal Music und Overdrive kostenfrei.

Träger, Schulen und Stadtbibliothek ziehen an einem Strang

Schulbibliotheken sind in Deutschland mehrheitlich unterfinanziert. Noch immer gibt es vielerorts lediglich einen Raum mit (gespendeten) Büchern, in dem die Ausleihe durch Lehrkräfte realisiert wird. Dieses Konstrukt entspricht nicht den Vorstellungen einer gut ausgestatteten Lernumgebung, in der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Informationsrecherche und Suche nach Literatur fachkundig unterstützt werden. Ursache ist die vielfach fehlende Regelung zur Finanzierung von Schulbibliotheken. Dort, wo Schulbibliotheken mit Fachpersonal besetzt sind, das im Sinne der Leseförderung, Recherche- und Medienkompetenz professionell arbeitet, sind diese Einrichtungen häufig aufgrund der persönlichen Priorisierung und des Engagements von Schulleitungen, Fördervereinen oder lokalen Bildungsinitiativen entstanden.

Überfällige Bestandsaufnahme

Leider fehlen bisher genaue Zahlen dazu, wie Schulbibliotheken in Deutschland ausgestattet sind und wie hoch der Anteil der fachlich betreuten Schulbibliotheken ist. Die Deutsche Bibliotheksstatistik plant, ab diesem Jahr auch die Schulbibliotheken zu erfassen. Dieses Vorhaben ist unbedingt zu begrüßen. Zwar wird der Vergleich mit unseren Nachbarländern voraussichtlich ernüchternd ausfallen. In den Niederlanden oder Skandinavien sind Schulbibliotheken zum Teil obligatorisch und werden als nicht wegzudenkende Ergänzung der Arbeit der Lehrkräfte wahrgenommen. Erst die Bestandsaufnahme der Situation kann das Vorhaben des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) voranbringen, die Schulbibliotheken in Deutschland nachhaltig zu stärken.



Julia Borner mit der Bildungspartner-Plakette.
Foto: Team Schulmediotheken



Schulbibliothekarin Bettina Löhr-Grust während der Fußball-WM.
Foto: Team Schulmediotheken

In Gütersloh ziehen Träger, Schulen und Stadtbibliothek an einem Strang. Hier ist die bisherige schulbibliothekarische Arbeitsstelle im Jahr 2004 zum Team Schulbibliotheken mit sechs Mitarbeiterinnen erweitert worden. Es bestehen feste Kooperationsvereinbarungen mit einer Hauptschule, zwei Realschulen, einer Förderschule (in Trägerschaft des Kreises), drei Gesamtschulen und zwei Gymnasien am Ort.

Kooperationsverträge regeln Zusammenarbeit

Grundlage der Zusammenarbeit zwischen den Schulen, der Stadtbibliothek und der Stadt als Trägerin ist eine Bildungspartnerschaft, in der die Aufgaben der Partner vertraglich geregelt sind.

Die Schulen:

- verpflichten sich, die Mediotheken in die Unterrichtsplanungen miteinzubeziehen,
- bringen die Elternbeiträge auf und leiten sie weiter,
- leisten je nach finanzieller Ausstattung einen Beitrag zum Medienbestand,
- gewährleisten die Pausenaufsicht,
- stellen eine Verbindungslehrkraft, die als Koordinator/-in den Informationsaustausch mit dem Kollegium regelt und als Ansprechperson für alle Belange der Mediothek gilt,

- machen Öffentlichkeitsarbeit (Schulwebsite, Flyer etc.),
- stellen geeignete Räume zur Verfügung.

Die Stadtbibliothek:

- wählt das Fachpersonal aus und sorgt für dessen Weiterqualifizierung,
- organisiert Veranstaltungen im Sinne der Leseförderung und Medienkompetenzschulung,
- beschafft die Medien und pflegt den Bestand.

Die Stadt Gütersloh als Trägerin beider Vertragspartner:

- trägt die Personalkosten auf der Grundlage der Einordnung in den TvöD,
- stellt Sachmittel für die EDV, die EDV-Anbindung an die Stadtbibliothek und die Katalogisierung bereit.

Fachpersonal und Ehrenamtliche

Die gesamten Personalkosten des Teams Schulmediotheken trägt der Fachbereich Schule und Jugend der Stadt Gütersloh. Der Medienetat wird durch die Einbeziehung von Eltern realisiert. Der Elternbeitrag beläuft sich auf einen Euro pro Schuljahr als zwischen den Schulen vereinbarter Minimalbetrag. Dies ist der Grundstock für den jährlichen Medienetat jeder Mediothek. Ergänzt wird das Budget unregelmäßig durch



Die Ergebnisse eines Harry-Potter-Malwettbewerbs. Foto: Britta Witte, Team Schulmediotheken

Spenden der schulischen Fördervereine oder durch Beiträge aus dem Schuletat.

Im Team Schulbibliotheken arbeiten sechs bibliothekarische Mitarbeiterinnen. Es stehen umgerechnet 4,4 Vollzeitstellen zur Verfügung. Fünf Mitarbeiterinnen sind wechselnd an zwei Mediotheken beschäftigt, um alle Schulen bestmöglich zu leiten. An den größeren Schulen arbeiten neben dem Fachpersonal Ehrenamtliche zur Abdeckung der Öffnungszeiten. Diese übernehmen den Infodienst, wenn die Bibliothekarinnen zum Beispiel Veranstaltungen mit Klassen oder Kursen durchführen.

Eine wichtige Unterstützung für die Bibliothekarinnen leisten die so genannten Mediothekskoordinator/-innen, die als Lehrkräfte die Verbindung und den Informationsfluss zwischen Mediothek und Lehrerkollegium herstellen und in die Entwicklung von Angeboten involviert sind. Alle Bibliothekarinnen sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren, zusammen das Team der »Lesepartner«, treffen sich regelmäßig, um sich über gemeinsame Planungen auszutauschen.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die beiden Schwerpunkthemen sind die Lese- und die Medienkompetenzförderung. Inzwischen dringt ins öffentliche Bewusstsein – wenn auch nur langsam –, dass zu viele

Heranwachsende nicht ausreichend gut lesen, um den Sinn eines Textes nach einmaligem Lesen erfassen zu können. Die Leseförderung ist also nach wie vor die Kernaufgabe von Schulbibliothekar/-innen. Deshalb hat die Stadtbibliothek Gütersloh einen Strukturplan auf der Grundlage eines bibliothekspädagogischen Spiralcurriculums erarbeitet, und zwar sowohl für die Zielgruppe der Vorschul- und Grundschulkindern als auch für die der Jugendlichen. Der Strukturplan sieht vor, dass die Stadtbibliothek Kindern sowohl in den Kindertagesstätten als auch in den Grund- und weiterführenden Schulen kontinuierlich Angebote zu den Themen Leseförderung, Recherche- und Medienkompetenz macht, jeweils angepasst an ihr Alter und inhaltlich aufeinander aufbauend.

Kindgerechte Veranstaltungen

So lernen bereits Kitakinder die Stadtbibliothek in kindgerechten und spannenden Veranstaltungsformaten mit anschließendem Vorlesen kennen. Für Grundschulkindern gibt es bibliothekspädagogische Angebote für unterschiedliche Altersgruppen: Zunächst wird der Raum der Bibliothek erforscht, Routinen wie die Selbstaussleihe und -rückgabe werden eingeübt, vor allem aber wird die Lust auf Geschichten und Bücher zum Selberlesen geweckt.

Mit dem Wechsel auf die weiterführende Schule geht ein Großteil der Begleitung der Kinder- und Jugendlichen auf das Team Schulmediotheken über. In den fünften Klassen laden die Schulmediotheken alle Schüler/-innen zum Kennenlernen ihrer Mediothek ein. Sie lernen, die Bücher zu finden, die sie interessieren, und wie der Betrieb in der Mediothek läuft. Wer bisher noch keinen Ausweis der Stadtbibliothek hatte, erhält jetzt einen. Der Jahresausweis bleibt bis zum Verlassen der Schule kostenlos.

Buchcastings und Fake-News-Aufklärung

In den fünften und sechsten Klassen steht weiterhin die Lesemotivation im Vordergrund: Buchcastings sind auch in Gütersloh ein sehr beliebtes Format. Es gibt weihnachtliches Vorlesen und Buchvorstellungsabende für Schüler/-innen und ihre Eltern. Hinzu kommt das Schulen der Recherchefähigkeiten: Wie sind Sachbücher aufgebaut, was ist ein Glossar und wo finde ich die Bücher, die ich für mein Thema benötige? Welche Internetquellen sind seriös, wie erkenne ich Fake News und in welchen Datenbanken kann ich für meine Facharbeit recherchieren? Die Schulmediotheken bieten dem Alter der Schüler/-innen angemessene Veranstaltungen zur Leseförderung und zur Medienkompetenzschulung an. Für Oberstufenschüler/-innen steht die Rechercschulung noch einmal besonders im Fokus, sobald sie sich mit Facharbeiten beschäftigen müssen. Schon vor einigen Jahren sind mehrere Facharbeiten-Tutorials entstanden, in denen die Rechercheplattform DigiBib, sinnvolle Suchstrategien und die Fernleihe erläutert werden. Sowohl Stadtbibliothek als auch Schulbibliotheken bieten Sprechstunden an, in denen Recherchetipps und Hinweise auf besonders hilfreiche Datenbanken oder Online-Ressourcen gegeben werden.

Im Jahr 2019 fanden in den Schulmediotheken insgesamt 55 Bibliothekseinführungen mit etwa 1 300 Schüler/-innen, 400 Schulungen, Rallyes und andere Veranstaltungen mit 9 200 Teilnehmenden sowie 1 550 Mal Unterricht in der Mediothek mit mehr als 30 000 Schüler/-innen statt.

Gemütlich, kommunikativ, motivierend

Im Zuge der Digitalisierung der Schulen erhielten einige Mediotheken bereits Koffersätze mit Tablet-PCs. Alle werden in den nächsten Jahren auch mit Smartboards ausgestattet, sodass in den Mediotheken dieselben Bedingungen zum Arbeiten herrschen wie in den Klassenräumen. Schon jetzt sind die Mediotheken als Unterrichtsort sehr beliebt, weil sie durch Nischen und Gruppentische gute Möglichkeiten bieten, in Kleingruppen zu arbeiten und gleichzeitig vor Ort sowie online zu recherchieren. Schüler/-innen und Lehrkräfte schätzen die im Gegensatz zu Klassenräumen gemütlichere und kommunikativere Umgebung und arbeiten dort motivierter. Analoges und digitales Arbeiten ergänzen sich in den Mediotheken, was die Arbeit an Autor/-innenporträts oder Referaten erleichtert. Auch

hier unterstützt die Bibliothekarin die Lehrkräfte bei den Unterrichtsprjekten als »Teaching Librarian«.

Leseleistung sichtbar machen

Die Leseförderung ist das Kernthema für Schulbibliotheken. Das Team koordiniert Lesungstermine, Wettbewerbe und Schreibwerkstätten für alle Schulen. Seit 2008 besteht das Projekt »Lesescouts« an mehreren Schulen. Schüler/-innen ab der siebten Klasse stellen ihren Mitschülern ihre Lieblingsbücher vor. Sie planen unterschiedliche Aktionen rund um Bücher, zum Beispiel Märchenstunden, Bastelaktionen oder Spielnachmittage. Der Peer-to-peer-Ansatz sorgt dafür, dass das Thema »Lesen« nicht nur »von oben herab« an die Schüler/-innen herangetragen wird, sondern dass die Lesemotivation auch durch Gleichaltrige vermittelt wird.

Neben überregionalen, einmal pro Jahr stattfindenden Leseförderungsprjekten wie dem Sommerleseclub und dem Vorlesewettbewerb gibt es bisher jedoch wenig dauerhafte Angebote, die über einzelne Schulen hinausgehen. Ein neues Projekt soll das Thema Lesen nun an allen Schulen gleichzeitig in den Fokus rücken. Dazu macht das Team Schulmediotheken allen angeschlossenen Schulen ein Projektangebot, das darauf abzielt, die Leseleistung einzelner Schüler/-innen, aber auch der Klassen und der gesamten Schule sichtbar zu machen. Die Finanzierung von persönlichen Lesemappen, einem ansprechenden Logo et cetera erfolgt aus Drittmitteln, die für die ersten

»Unverzichtbar und wertvoll«

»Unsere Schulmediothekslandschaft in Gütersloh ist in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich. Wir haben allen Grund, stolz darauf zu sein, denn wo Bibliotheken vielfach als externer Bildungs-



partner bezeichnet werden, sind sie bei uns direkt in die Schulen integriert und bieten mit dem Fachpersonal der Stadtbibliothek professionelle Bildungsunterstützung in Sachen Leseförderung und Medienkompetenzschulung über alle Schulformen hinweg. Im Fachbereich Schule übernehmen wir die anfallenden Personalkosten als Investition in die Zukunft unserer jungen Gütersloher/-innen, die sich auszahlt. Aus meiner persönlichen Sicht sind die Schulbibliotheken kein »nice to have«, sondern unverzichtbar und wertvoll! «

Henning Matthes, Beigeordneter für die Bereiche Familie, Jugend, Schule, Soziales und Sport



Eine der Stationen während einer Detektiv-Rallye.
Foto: Julia Borner, Team Schulmediotheken



Medienkisten zum Thema Europa. Foto: Bettina Löhr-Grust, Team Schulmediotheken

zwei Jahre bereits zugesagt sind. Der Projektstart ist nun davon abhängig, wann sich die Situation an den Schulen ausreichend normalisiert hat, um das neue Projekt mit Leben zu füllen. Möglichst mit Beginn des nächsten Schuljahres sollen die neuen fünften Klassen zum Projekt eingeladen werden.

Medienpädagogik in der Schulmediothek

Neben der Leseförderung ist die Medienkompetenzschulung der zweite Arbeitsschwerpunkt in den Mediotheken. Derzeit konzipiert das Team zusätzliche Veranstaltungen, die dem in Nordrhein-Westfalen geltenden Medienkompetenzrahmen entsprechen. Als externer Bildungspartner (in Gütersloh eigentlich schulinterner Bildungspartner) dürfen Bibliotheken grundsätzlich Lehrangebote zum Medienkompetenzrahmen durchführen. Schüler/-innen können dann bestimmte Teilbereiche des Medienkompetenzrahmens auch mit der Schulbibliothekarin erarbeiten. Naheliegend ist der Kompetenzbereich »Informieren und Recherchieren«. Aber auch zu anderen Kompetenzbereichen haben die Mediotheken bereits Veranstaltungen konzipiert, die in einem nächsten Schritt in Bezug zum Medienkompetenzrahmen gesetzt werden.

Für sechs Schulen hat das Team aus Spendenmitteln jeweils eine professionelle Video-Ausstattung erworben. Dazu gehören hochwertige Stative, Tonangel, Scheinwerfer, Green-screen-Hintergründe, Tablet-Halterungen, Stop-Motion-Material, Ringlicht et cetera. Mit diesem Equipment können die Bibliothekarinnen medienpädagogische Angebote zum kreativ-digitalen Umgang mit gelesenen Büchern oder zur freien Medienarbeit machen. Die Corona-Zeit wird genutzt, entsprechende Veranstaltungsformate zu entwickeln und geeignete Online-Fortbildungen zu besuchen. Ziel ist es, dass Schüler/-innen und Lehrkräfte die Mediotheken nicht nur als einen Ort der Bücher, sondern auch als einen Ort des kreativen Umgangs mit digitalen Geräten und Inhalten wahrnehmen und nutzen. Die Filmausstattung kann für medienpädagogische



Das Phantombild nimmt während der Detektiv-Rallye Gestalt an.
Foto: Julia Borner, Team Schulmediotheken

Unterrichtsvorhaben an Klassen oder Kurse ausgeliehen werden. Die Bibliothekarin begleitet das Unterrichtsvorhaben und leistet technischen Support in Bezug auf die Filmausrüstung.

Weil die technische Ausstattung an den Schulen bis vor Kurzem noch sehr heterogen war, insbesondere hinsichtlich eines belastbaren WLANs und der Ausstattung mit mobilen Geräten, sind an den Schulen unterschiedliche Veranstaltungsformate entstanden. Das nächste Ziel ist, aus den bisherigen und neuen Leseförderungs- und Medienkompetenzangeboten ein festes, für alle Schulen gültiges Angebotsverzeichnis für Lehrkräfte zu machen, in dem auch der jeweilige Bezug zum Medienkompetenzrahmen deutlich wird. So ließen sich die Mediotheksangebote zukünftig leicht in die Jahresplanung und die Fachcurricula einbeziehen.

Fest verankert in der Gütersloher Bildungslandschaft

Das Gütersloher Modell der Schulbibliotheken hat landesweit Seltenheitswert. Am Anfang der Entwicklung waren Schulbibliotheken nur an wenigen weiterführenden Schulen zu finden. Daraufhin kam es zu Überlegungen, inwiefern man eine Form von Bildungsgerechtigkeit herstellen kann, also möglichst ein gemeinsames System über alle Schulformen hinweg. Dass Träger, Schulen und Stadtbibliothek inzwischen seit Langem vertraglich miteinander verbunden sind und auch neue Schulen

wie automatisch in diese Vereinbarung aufgenommen werden, ist ein Kennzeichen dafür, wie gut die Schulmediotheken in der Gütersloher Bildungslandschaft verankert sind.

Weitere Informationen:

- <https://www.stadtbibliothek-guetersloh.de>
- Bibliotheken und Schulen sind Bildungspartner in NRW: https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_BibSchu/Publikationen/BPNRW_Gemeinsame_Erklaerung_Bibliothek2.pdf
- <https://medienkompetenzrahmen.nrw>
- <https://www.facebook.com/StabiGuetersloh>
- https://www.instagram.com/schulmediotheken_gt/
- Imagefilm der Schulmediotheken (2017): <https://cutt.ly/vk3EPsU>
- Facharbeiten-Tutorials (2017): <https://cutt.ly/Ak3EbMI>

Julia Borner, Diplom-Bibliothekarin und Diplom-Kulturmanagerin, arbeitet seit 2005 in der Stadtbibliothek Gütersloh und leitet seit 2018 das Team Schulmediotheken.



ANZEIGE

Alle meine Bibliotheken ...

... unter einem Dach: Hauptstelle, Zweigstellen, Schulbibliotheken und sogar der Bücherbus – mit Koha und LMSCloud verwalten Sie Ihr komplettes Bibliothekssystem ganz einfach. Machen Sie es wie die Stadtbücherei Ingolstadt: Erleben Sie Übersichtlichkeit und Freiheit ohne Installation und 100% Open Source.

The screenshot shows the LMSCloud interface with a search bar containing 'Bibliothekskatalog'. A dropdown menu is open, listing various library locations. The interface also features logos for LMSCloud and Koha (Free Library System).